

## **Michèle Kottelat Schloesing, 57, Unternehmerin, Co-Präsidentin glp Stadt Zug**

In meiner Studienzeit an der Uni Bern (Anglistik) in den 70er-Jahren beginnt mein Engagement für Ökologie und Politik. Unter meiner Führung vereinen sich unzählige lokale Alusammelgruppen zur Koordinationsstelle der Schweiz. Alugruppen (KSA). Ich vernetze, mache Medienarbeit und zwingt die Industrie das Alurecycling-Signet einzuführen. Das Etikett „Frau Alu“ und meine wöchentlichen Kolumne „Umweltschutz im Alltag“ im Berner Bund führen mich 1981 als jüngste Politikerin ins Berner Stadtparlament- leider zu früh für ökolog. Anliegen.

Dass Ökologie und Ökonomie sich nicht ausschliessen versuche ich mit der Eröffnung von zwei Umweltschutzläden in Bern in den 80er-Jahren aufzuzeigen. Mein Unternehmertum führt zum Aufbau einer Informatikfirma, der Redaktion einer Kundenzeitschrift einer führenden schweizerischen Softwarefirma, bis mich das knappe NEIN zum EWR zur Auslandschweizerin macht. In den 10 Jahren als Expat in Portugal und Frankreich lerne ich die schweiz. Demokratie und effiziente eidgenössische Bürokratie mehr als nur schätzen.

Zurück in der Schweiz, bin ich vorerst erschreckt, dass sie ihre Vorreiterrolle und ihren Vorsprung in Sachen Ökologie leichtsinnig verspielt hat – ein Resultat der Polarisierung in der Politik. Grund mich wieder voll in die Politik zu stürzen und meinen Beitrag zu leisten. Überzeugt davon, dass unsere Wirtschaft eine industrielle Revolution braucht, um weiter wettbewerbsfähig zu sein, engagiere ich mich für eine zukunftsgerichtete ökolog. Wirtschaftspolitik. Geschlossene Kreisläufe nach dem Prinzip von Cradle to Cradle zeigen, wie unserer Ressourcenverschwendung Einhalt geboten werden kann ohne der Wirtschaft zu schaden – im Gegenteil.

Eine lebenswerte Stadt braucht nicht nur eine gesunde Wirtschaft sondern auch einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Gesellschaft muss durchlässig sein, die Identifikation der zugewanderten Bevölkerung mit dem Wohnort gefördert werden. Mit einem Göttisystem will die glp Stadt Zug sich in diesem Bereich engagieren.

Als „Gewerblerin“ setze ich mich für eine attraktive Innenstadt mit einer Flaniermeile und einem zukunftsweisenden, warum nicht pionierhaften öffentlichen Verkehr ein. Die Stadt Zug ist ein kleines Juwel, das erstickt im Moloch Verkehr seine Trümpfe gar nicht voll ausspielen kann.

Mitglied von: öbu, WWF. Tierschutz, Frauenzentrale